

Wahlprüfstein DIE LINKE

dlz agrarmagazin
München

Agrarpolitik

Das dlz agrarmagazin als monatliche Agrarfachzeitschrift will seine Leser in der Landwirtschaft vor der Bundestagswahl über die Positionen der Parteien zu wesentlichen agrarpolitischen Themen informieren

Milchmenge

Werden Sie sich für eine flexible Steuerung der Milchmenge einsetzen?

Ja, ein wesentliches Element des Milchmarktes muss künftig die Möglichkeit sein, das Angebot an Rohmilch auf der Erzeugerseite nachfrageorientiert verändern zu können. Die herkömmlichen Mittel zur Milchmarktregelung wie Intervention, Exporterstattung und Absatzförderung sind offensichtlich nicht geeignet, um am Markt ein ausreichendes Erzeugerpreisniveau durchzusetzen.

Agrardiesel

Halten Sie eine Senkung des Steuersatzes für Agrardiesel auf französisches Niveau für sinnvoll?

Eine Senkung der Agrardieselsteuer sollte zur Kostenentlastung übergangsweise als Krisenreaktion gelten. Mittelfristig wollen wir ein EU-einheitliches Steuerkonzept für alle Betriebsmittel, mit dem gleichzeitig der Preisabstand von fossilen Kraftstoffen zu Pflanzenöl und Biodiesel nicht vergrößert wird. Wir brauchen finanzielle Anreize für die Landwirtschaft zur Verwendung regenerativer Treibstoffe in der Landmaschinenflotte, was auch technische Entwicklungsförderung voraussetzt.

ermäßigten Mehrwertsteuersatz für Lebensmittel

Planen Sie, den ermäßigten Mehrwertsteuersatz für Lebensmittel zu erhöhen?

Nein, die LINKE hält eine Mehrwertsteuererhöhung im Bereich der Grundversorgung für unsozial und ungerecht. Mit einer Steuererhöhung für Lebensmittel würden gerade die Ärmsten der Gesellschaft getroffen.

Steuerrücklage für Landwirte

Werden Sie sich für eine gesonderte Steuerrücklage für Landwirte einsetzen?

Ja, die LINKE wird sich für eine Gewinn mindernde gesonderte Steuerrücklage für Landwirtschaftsbetriebe einsetzen als Gegenmittel der zunehmend schwankenden betrieblichen Erträge in der Landwirtschaft. Die besonderen Risiken in der Landwirtschaft, die zusätzlich zu den betriebswirtschaftlichen existieren, sollten gesamtsteuerlich berücksichtigt werden können.

Lebensmittelkennzeichnung

Muss die Lebensmittelkennzeichnung verbessert werden? (Stichworte: Analogkäse, Klonfleisch, ESL-Milch, Ampel)

Um Verbraucherinnen und Verbrauchern den schnellen Vergleich von Produkten und damit eine bessere Orientierung im Warenangebot zu ermöglichen, fordert DIE LINKE eine verständliche, einheitliche und vor allem rechtlich verbindliche Nährwert-Kennzeichnung von Lebensmitteln in den Farben der Ampel. Die eindeutige und nachvollziehbare Kennzeichnung muss gleichfalls für Klonfleisch, Analogkäse und ESL – Milch gelten.

Biopatenten

Sind Sie für ein Verbot von Biopatenten?

Ja, DIE LINKE lehnt Patente auf Leben ab. Nicht nur ethische Gründe sprechen dagegen, dass ein Konzern den Zugang zu Lebensstrukturen blockieren kann und die Kontrolle über die Vermarktungsrechte erhält. Genetische Informationen werden entdeckt, nicht erfunden. Auch die Unabhängigkeit der weltweiten Landwirtschaft ist durch Konzerninteressen und den Aufbau von Monopolen massiv bedroht.

Genpflanzen

Sollte über den Anbau von Genpflanzen national entschieden werden?

Ja. DIE LINKE streitet für ein gentechnikfreies Europa. So lange allerdings transgene Pflanzen auf europäischer Ebene zugelassen sind, müssen sich die EU-Mitgliedsstaaten gegen den faktischen Gentechnik-Zwang durch ein nationales Anbauverbot zu Wehr setzen können. DIE LINKE lehnt die Agro-Gentechnik aus agrar- und umweltpolitischen Gründen ab.

Direktzahlungen

Wie sollten die Direktzahlungen nach 2013 gestaltet werden?

Die notwendigen Agrarbeihilfen sind künftig zielgenauer auf nachhaltige Landnutzungskonzepte und Existenz sichernde Arbeitsplätze auszurichten. Dabei muss eine Kürzung des Agrarbudgets vermieden werden und die Zahlung von Fördergeldern der 1. Säule sollte verstärkt an ökologische und soziale Kriterien gekoppelt sein. Statt die betriebliche Förderung der heutigen 1. Säule gegen die Förderung des ländlichen Raums, d.h. gegen die Dörfer und kleinen Städte auszuspielen, werden aus Sicht der LINKEN bedarfsgerecht ausgestattete, leicht zugängliche und vor Ort verwaltete Regionalbudgets gebraucht. Die

Mittel für die 2. Säule zur Entwicklung und Förderung der ländlichen Räume in Europa müssen mittel- und langfristig aufgestockt werden.

Lebensmittelhandel

Muss der Lebensmittelhandel stärker wettbewerbsrechtlich kontrolliert werden?

DIE LINKE hat kartellrechtliche Korrekturen der teilweise erpresserischen Machtkonzentration in Lebensmitteleinzelhandel und –verarbeitung gefordert. Genauso wichtig ist die Stärkung der Rechtsstellung der Erzeugerseite in der Wertschöpfungskette. Darüber hinaus sind regionale Kooperationen zwischen Erzeugung und Handel zu fördern, um regionale Erzeugung, Verarbeitung und regionalen Absatz zu verbessern.

Verringerung der Flächeninanspruchnahme

Sind Sie für eine Verringerung der Flächeninanspruchnahme durch Siedlung und Verkehr?

Ja. Der Flächenverbrauch für Verkehrs -und Siedlungsprojekte in Deutschland ist nach wie vor zu hoch, gleichzeitig werden Siedlungs-, Verkehrs und Industriebrachflächen insbesondere in Ostdeutschland zu wenig genutzt bzw. bei Nichtnutzung nicht konsequent entsiegelt. Flächenverbrauch gilt aber ebenso für landwirtschaftliche Bauprojekte im Außenbereich (Biogasanlagen, Stallneubauten usw.) Hier ist dringender Handlungsbedarf. Für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sollte Entsiegelung Vorrang haben vor Inanspruchnahme von Nutzflächen.